

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 9 (1947)
Heft: 10-12

Artikel: Heiland
Autor: Hämmerli-Marti, Sophie
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-181644>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heiland

Heiland, Gottes- und Möntschesohn!
Stig hüt abe vom Wältetron.
Chumm cho wandle dur Nacht und
Wi zu de Jüngere übere See. [Schnee
Lach dis Wort über d Ärde töne,
As s di nid lenger verspötte und höhne.
Streck di heilig Erlöserhand
Über eusers vergelschteret Land.
Wink mit em Finger, so bstoht de Wind.
Vor dim Fueß lit de Höllefınd
Z sannt de Trabante vo Not und Haß.
Treu und Glaube händ wider Verlaß,
Und ab der ebige Stärnewacht
Zündt es Liecht dur di heilig Nacht.

*

Es Liedt

Es schint es Liecht usem Morgela d,
Es blüeit e Ros usem Wüeschtesand,
Es tönt es Wort us der Ebigkeit:
„Us Gott gibore fürs Ärdeleid.“

*

Es git es Wort

Es git es Wort, wo d i der treischt,
Und wo nis d Woret seit:
Mir sind vom Geischt und göhnd zum
Ringsum isch Ebigkeit. [Geischt

Sophie Hämmerli.-Marti, „Läbessprüch“
Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

Am Altjohrobed

Aes sinnt der doch mänge
A d'Wält und a d'Zyt,
Wän mit de zwölf Schlege
's alt Jöihrlı ablyt.
Lueg uuse zuem Pfeischter,
Im Liecht no, wie's schnyt!

Aes Sunntigchind köirt der
Zwölf Glöggli am Gurt,
Ae Schümel am Gfährtlı;
Im Hui goht's furt.
Aes ischt wie wän öpper
Is Glück reise wurd.

Aen Alte, wie lost er . . .
Was hät er vernoh?
Ae Chilchgang, wo bätet,
Und d'Totenuhr schlo.
Am Schlitte der Choli
Bim Huus blybt er stoh.

Aes glükhaftigs Nüüjohr!
Wer rüeft uf der Sell?
Ae Stimm us em Himmel,
Ae Stimm us der Hell.
Kei Stärn ohni Schatte,
Keis Leid ohni Gfel!

Otto Hellmut Lienert.

„Am Schwyzerpfeischterli“
Aehren-Verlag Zürich, 1943.

*

